

## ● Zigarrenfabrik Morgenthau A 2, 4

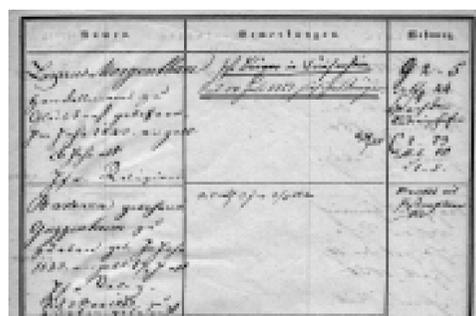
Mitte des 19. Jahrhunderts befindet sich hier die Zigarrenfabrik des jüdischen Unternehmers Lazarus Morgenthau. Innerhalb weniger Jahre gelingt ihm der Aufstieg aus ärmlichen Verhältnissen zum erfolgreichen Fabrikanten. Durch den Tabakanbau in Mannheim und Umgebung, der bereits seit dem 17. Jahrhundert belegt ist, gehört die Zigarrenfabrikation hier zu den wichtigen Geschäftszweigen. Der Verfall der Tabakpreise nach dem amerikanischen Bürgerkrieg führt 1865 zum Ende des Unternehmens. Die Familie Morgenthau wandert 1866 aus wirtschaftlichen Gründen in die USA aus. Die gelungene Integration in der Neuen Welt zeigt sich an den Nachkommen: Sohn Heinrich (1856-1946) wird erfolgreicher Diplomat als Botschafter der USA in der Türkei. Der Enkel Henry Morgenthau (1891-1967) steigt zum Finanzminister unter Präsident Roosevelt auf. Bekannt wird er durch den nach ihm benannten, jedoch nie umgesetzten Plan zur Deindustrialisierung Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg. ©  STADTARCHIV MANNHEIM INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von: Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V.

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: [www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)



Lazarus Morgenthau und seine Frau Barbara geb. Guggenheim (geb. 1826) ziehen 1843 als junges Ehepaar nach Mannheim. Das Mannheimer Bürgerrecht erhält Morgenthau erst 1857. Von den 13 gemeinsamen Kindern sterben zwei als Kleinkinder, die anderen gehen mit in die USA.



Das Quadrat A 2 im Jahr 1899. Auf dem Plan ist die Entstehungszeit der Häuser dargestellt: Schwarz bedeutet eine Bauzeit vor 1800, blaugrün zwischen 1800 und 1850, grün zwischen 1851 und 1870, braun zwischen 1871 und 1880, rosa zwischen 1881 und 1890 sowie gelb nach 1890. Das Gebäude Nr. 4 hatte 1899 also noch die Form wie zu den Zeiten, als es der Familie Morgenthau gehörte.



Die Familie Morgenthau hält auch nach der Auswanderung weiterhin Kontakt nach Mannheim. So wird Henry (Heinrich) Morgenthau 1923 wegen „einer großherzigen Spende in schwerer Zeit“ zum Ehrenmitglied des jüdischen Gesangsvereins Liederkranz ernannt.

Lazarus Morgenthau (geb. 1817) unterstützt sowohl die jüdische wie christliche Gemeinden als Mäzen bei baulichen Vorhaben.

